



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

LiFT-2 Literary Framework for Teachers in Secondary Education (Referenzrahmen Literatur) – Buch-Scan

Kriteriengeleitete Beschreibung von Literatur: Anspruch und Potenzial für Schülerinnen und Schüler in den Sekundarstufen

Autorinnen dieser Analyse: Ria Aude-Bekke und Vanessa Hensel (im Rahmen eines Seminars der Universität Hildesheim, Wintersemester 2013/2014)

Kreller, Susan (2012): *Elefanten sieht man nicht*. Hamburg: Carlsen.

Das Buch *Elefanten sieht man nicht* von Susan Kreller ist im Jahr 2012 erschienen. Es stand auf der Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis 2013.

Das Jugendbuch handelt von der 13-jährigen Mascha, die ihre Sommerferien seit dem Tod ihrer Mutter jedes Jahr bei den Großeltern verbringt. Diese leben in einem kleinen Dorf, in dem sich jeder kennt. Ruhe und Ordnung sind dort oberstes Gebot. Da im Ort kaum gleichaltrige Kinder wohnen, mit denen Mascha Zeit verbringen kann, ist sie umso glücklicher, als sie auf einem Spielplatz die Geschwister Julia und Max kennenlernt, die deutlich jünger sind als sie. Deren merkwürdiges und abweisendes Verhalten fallen ihr sofort auf. Als sie zahlreiche blaue Flecken und Blutergüsse an ihren Körpern entdeckt, möchte sie Julia und Max helfen und sucht Rat bei ihren Großeltern und Nachbarn. Doch diese wollen von ihrem Verdacht, dass die beiden von ihrem Vater misshandelt werden, nichts hören und verleugnen ihre Verdächtigung. Aus Wut und Verzweiflung entführt Mascha Max und Julia und sperrt sie in eine kleine Hütte ein, weil sie denkt, dass sie die beiden so vor ihrem Vater schützen kann. Auch wenn sie weiß, dass ihr Verhalten falsch ist, unternimmt sie lieber etwas „Falsches“, als tatenlos zuzusehen. Am Ende kann Mascha ihren Großvater überzeugen, für die Kinder einzutreten. Wie es mit den Kindern weitergeht, bleibt aber offen.

Eine Rezension legte u.a. Shirin Sojitrawalla in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vor ([Der Blick der Partisanen](#), 24.8.2012, letzter Zugriff 09.04.2012).

Ungefährer Schwierigkeitsgrad: Niveau 2

Geschätzte Jahrgangsstufe/Alter: ab Jahrgangsstufe 7 / ab 12 Jahren

Dimension	Niveau ¹	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch	2	Zeit	204 Seiten, normal große Schrift, teilweise halb leere Seiten. Geschätzte Lesezeit für geübte Leser/innen beträgt 3-4 Stunden bzw. 1 Woche für Schüler/innen.
	3 (4)	Interessen	Folgende Themen sind für jugendliche Leser/innen von hohem Interesse: Verantwortung, Freundschaft, Mobbing, Außenseiterdasein, Angst, Ignoranz, Dorfleben, Feindseligkeiten, Umgang mit Gewalt, Entführung, Einsamkeit, Aggressivität. Somit werden Themen angesprochen, mit denen sich Jugendliche identifizieren können.
	2	Leseerfahrungen	Leseerfahrungen mit fiktionaler Literatur sind für eine Unterscheidung zwischen Fiktionalität und Realität im Sinne des Dokumentarischen zentral. Für den vorliegenden Text sind Erfahrungen mit retrospektivem Erzählen (am Anfang wird deutlich, dass die Erzählerin zurückschaut), sowie mit dem Wechsel von dramatischem und narrativem Modus (szenisches Erzählen durch Dialoge und späteres Erzählen) nützlich.

¹ Die in Klammern angegebene Niveaustufe kann anhand des Buches erarbeitet werden.

		2 (3)	Allgemeinwissen	Um den Text verstehen zu können, wird nicht zwingend spezifisches Vorwissen benötigt. Allerdings ist bei intensiver Auseinandersetzung psychologisches Wissen in Hinblick auf das bewusste Ignorieren vonseiten der Dorfbewohner ein Vorteil, um die Perspektiven und Sichtweisen der Einheimischen verstehen zu können. Darüber hinaus sind Kenntnisse über den gesellschaftlichen Umgang mit Gewalt, Entführung, Strafrecht nützlich.
		1 (3)	Literarisches Fachwissen	Fachwissen über Zeit, Raum, Figur wird benötigt. Ansonsten kann der Text ohne die explizite Anwendung narrativer Kategorien verstanden werden. Bei intensiver Auseinandersetzung ist Wissen über Perspektive, Figur und Erzähler erforderlich bzw. kann in der Auseinandersetzung mit dem Text erarbeitet werden.
<i>Erfahrungen mit literarischem Stil</i>		2	Vokabular	Der Text ist leicht verständlich, jedoch enthält er englische Songtexte, die nicht immer übersetzt werden. Die erzählte Welt entspricht der Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen.
		1	Satzkonstruktion	Das Buch enthält überwiegend Haupt-Nebensatz-Gefüge von durchschnittlicher Länge.
		2	Stil	Der Text weist kein den Schüler/innen unbekanntes Stilrepertoire auf, die Sprache wirkt oft alltagsnah, ist aber stellenweise auch poetisch. Farbsymbolik (Bedeutung der Farbe blau) ist reichlich vorhanden. Die Sprache ist z.T. bildhaft (z. B. Einführung des Mädchens als „mädchengelber Fleck“, „gelbe Fremde“; Geruch des Regens nach der „genau falschen Stadt“).
<i>Erfahrungen mit literarischem Verfahren</i>		1 (2)	Plot	Die Dialoge sind deutlich markiert, was an der Formatierung der direkten Rede ersichtlich wird (allerdings fehlen die Anführungszeichen und die Verba dicendi). Die erzählte Geschichte steht im Präteritum, das Erzähltempo ist eher langsam. Beschreibende und handlungsstarke Passagen wechseln. Die Spannung liegt in der Gefahr um Max und Julia sowie in der Hoffnung, dass Mascha die beiden retten kann.
		1	Chronologie	Die Geschichte wird chronologisch erzählt und enthält eine einführende Vorausdeutung, die offen in den Konflikt einführt.
		1	Handlungsführung	Es existiert ein Handlungsstrang, der die Geschehnisse während Maschas Besuch bei ihren Großeltern darstellt.
		1	Perspektive	Die Geschichte wird aus der Sicht von Mascha erzählt. Die interne Perspektive ist zwar zuverlässig, die Handlungsmotive der Erwachsenen sind aber nicht transparent genug, da sie durch Maschas Perspektive dargestellt werden.
		3 (4)	Bedeutung	Der Roman problematisiert am Beispiel der Begegnung von Mascha, Julia und Max den gesellschaftlichen Umgang mit Kindesmisshandlung. Dabei wird die Frage nach der Verantwortung des Einzelnen gestellt, aber keine einfache Lösung präsentiert; Maschas Intervention führt in einen offenen Schluss. An mehreren Stellen wird problematisiert, wie schwierig es sein kann, einander zu helfen. Zusätzliche Tiefe im Rahmen eines jugendliterarischen Werks erhält die Fragestellung, weil sie auf eine zunehmend selbständige und verantwortungsfähige Jugendliche bezogen wird. Der Roman bietet intermediale und symbolische Bezüge. An mehreren Stellen sind Songtexte eingefügt. Darüber hinaus hat die Symbolik der Hütte eine große Bedeutung, die eng mit dem Motiv der Farbe Blau verknüpft ist. Beispiele hierfür sind die Songtexte von Leonard Cohen, die Mascha hört. Dort ist von „blauen Regenschirmen“ die Rede (S. 29). Auch wird das Elternhaus von Julia und Max als blau-rötlich beschrieben (S.32). Ein weiteres Beispiel ist der heiße Sommertag, an dem Mascha die beiden entführt und in die Hütte einsperrt. Weitere Motive des Buches sind der Elefant sowie die Bedeutung des Titels. Auch die Tatsache, dass die gesamte Dorfgemeinde wegschaut, wenn es um das Thema Gewalt geht, zieht sich durch die gesamte Geschichte und nimmt somit einen hohen Stellenwert ein. Denn wegen der Ignoranz des Dorfes kommt es erst zur verzweifelten Tat von Mascha (Entführung).

<i>Erfahrungen mit literarischer Figuren Gestaltung</i>	3	Figuren	Grundsätzlich ist eine differenzierte Darstellung der Figuren aus der Sicht von Mascha vorhanden. Jedoch merkt der Leser/die Leserin schnell, dass die Erzählerin Mascha noch recht jung ist, denn die Handlungsmotive der Erwachsenen sind nicht immer durchsichtig.
	2	Anzahl	Es gibt eine Hauptfigur (Mascha) sowie einige wichtige Nebenfiguren (Julia, Max, Maschas Großeltern) und zahlreiche weitere Nebenfiguren (Maschas Vater, die Eltern von Julia und Max sowie einige Nachbarn).
	3	Beziehungen	Die Beziehung der Figuren ist sehr komplex und detailliert dargestellt. Das Verhältnis zwischen Mascha und ihrem Vater scheint sehr schwierig zu sein, seit ihre Mutter verstorben ist. Auch die Beziehung zu ihren Großeltern hat Komplikationen, da viele Dinge ungesagt bleiben. Ihr Großvater spricht kaum und ihre Großmutter glaubt ihr nicht, als sie erzählt, dass Julia und Max vom Vater geschlagen werden bzw. sie möchte es nicht glauben oder sehen (ebenso die Nachbarschaft). Die Identifikation mit den Nebenfiguren ist schwierig, da die Distanz zu ihnen ziemlich groß ist. Die Erzählung setzt vielmehr auf die Identifikation mit Mascha. Darüber hinaus ist die sich langsam aufbauende Freundschaft zu Julia und Max interessant zu beobachten. Obwohl Mascha erst 13 Jahre alt ist, sorgt sie sich um die Kinder und scheint eine große Verantwortung übernehmen zu wollen. Die Darstellung der Beziehungen durch die Kindesperspektive kann allerdings naiv und kindlich wirken, weil eine Entführung keinesfalls die richtige Lösung darstellt. Dies wird allerdings auch problematisiert.
Didaktisches Potenzial	Übergänge		Der Gesamtschwierigkeitsgrad wird bei Niveau 2 angesetzt, je nach Schwerpunkten ist der Text für Übergänge Richtung Niveau 3 und 4 geeignet.
	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten		<ol style="list-style-type: none"> 1) Maschas Entwicklung im Laufe der Geschichte (Charakter, Denkweise, ihr Handeln) 2) Gründe für die Ignoranz bzw. das Wegsehen des gesamten Dorfes 3) Diskussion über den Schluss. Folgende Untersuchungen könnten dabei im Vordergrund stehen: Entspricht das Ende den Erwartungen, erscheint es akzeptabel? Wie könnte ein alternatives Ende gestaltet werden? 4) fächerübergreifend: Thema Gewalt 5) Literarisches Gespräch 6) Rollenspiele 7) Diskussion moralischer und ethischer Fragen: Verantwortung des einzelnen

<http://de.literaryframework.eu/>

Kontakt: irene.pieper@uni-hildesheim.de, bianca.strutz@uni-hildesheim.de